



Fit für e-Government

Die Österreichische Computer Gesellschaft (OCG) will Bürger, Wirtschaft und Staat fit im Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) machen. Bei einer Pressekonferenz wurden Projekte und Initiativen zu e-Government in Österreich vorgestellt.

Die Donau-Universität Krems bietet etwa einen Lehrgang an, mit dem Entwickler von Projekten im e-Government ausgebildet werden sollen. Lehrgangsführer Peter Parycek arbeitet auch mit der Privatwirtschaft zusammen. Günther Lauer, Leiter des Bereiches Öffentliche Verwaltung bei Unisys Österreich, erklärte, dass auch Unternehmen aus der Privatwirtschaft großen Nutzen aus der Wechselwirkung mit der Lehre ziehen können. Von beiden Seiten wird großer Wert darauf gelegt, den Menschen in den Mittelpunkt der technischen Entwicklungen zu sehen. „Es nützt nichts, wenn wir die besten Anwendungen haben“, betonte Parycek - die Bürger müssten die Angebote auch nutzen und umsetzen können.

Die Initiativen des Bildungsministeriums zu e-Government stellte Thomas Menzel vor. Unter dem Rahmenprogramm eFit sind verschiedene Initiativen zusammengefasst. So können etwa Anträge für Stipendien auch elektronisch eingebracht werden, das Projekt „Schulbuch extra“ ermöglicht einerseits online Bestellung von Schulbüchern, aber auch zusätzliche Inhalte werden elektronisch zur Verfügung gestellt. Das Internet-Portal <http://www.bildung.at> bietet online Bildungsmöglichkeiten aller Art eine Plattform.

Auf das gewandelte Berufsbild des Beamten ging Johann Günther, Vizepräsident der Donau-Universität Krems, ein. Es würden Personen mit ganz neuen Fähigkeiten benötigt, etwa um Bürger im elektronischen Kontakt mit Ämtern zu schulen und weiter zu helfen. Günthers Vorschlag lautet, bestehende Beamte in einer berufsbegleitenden Ausbildung umzuschulen und auch diesen damit neue Perspektiven zu eröffnen. „Eine Neuausrichtung tut eigentlich jedem gut“, meinte Günther.